

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. November 1959

Blatt 2284

## Verbindung zwischen Stadtbahn und Südbahnhof Meidling

=====

### Vier Vorschläge der Alweg-Gesellschaft

21. November (RK) Die Gemeinde Wien hat Anfang dieses Jahres die Alweg Corporation in Köln beauftragt, für die geplante Verbindung der Stadtbahn mit dem Südbahnhof Meidling, der bekanntlich auch Ausgangspunkt der Schnellbahnlinie nach Floridsdorf ist, das Projekt einer Einschienenbahn auszuarbeiten. Die Vertreter der Alweg-Gesellschaft haben nun der Stadtverwaltung den Entwurf in vier Vorschlägen zur Auswahl vorgelegt.

Zwei dieser Varianten beginnen bei einem Umsteigebahnhof an der Gürtellinie bei der Dunklergasse, der neu errichtet werden müßte. Sie erreichen über die Längenfeldgasse bzw. Wilhelmstraße den Bahnhof Meidling, der in Zukunft durch die ÖBB näher an der Philadelphiabrücke errichtet werden soll.

Die zwei anderen Vorschläge stellen die Verbindung der Stadtbahnhaltestelle Gumpendorfer Straße mit dem Südbahnhof Meidling über den Margaretengürtel her, wobei eine dieser Trassen in der Nähe des Triester Spitals, der großen städtischen Wohnhausanlage an der Kundratstraße und am Unfallkrankenhaus vorbeiführt.

Auf der Gürteltrasse sind Haltestellen an der Kreuzung mit der Wientallinie, bei der Arbeitergasse und zwischen Triester Spital und Unfallkrankenhaus vorgesehen. Im Wahlvorschlag Längenfeldgasse ist nur eine Haltestelle an der Steinbauergasse geplant.

Für die gleichen Hauptstraßen Längenfeldgasse bzw. Margaretengürtel liegen auch durchgearbeitete Projekte zur Verlängerung

der Stadtbahn vor. Sämtliche Vorschläge werden nun im Stadtbauamt mit allen Vor- und Nachteilen miteinander verglichen. Auf Grund dieser eingehenden Prüfung können die Entscheidungen der Stadtverwaltung, welches System ausgeführt werden soll und welche Trasse gewählt wird, voraussichtlich in den ersten Monaten des nächsten Jahres getroffen werden.

- - -

Wiens größter Weihnachtsbaum kommt aus Kärnten  
=====

Eine Manifestation der Verbundenheit mit der Bundeshauptstadt

21. November (RK) Bürgermeister Jonas ist aus Klagenfurt für Anfang Dezember eine Überraschung angekündigt worden. Am Nachmittag des 1. Dezember, so heißt es in einem Schreiben der Kärntner Landesregierung, trifft bei der Spinnerin am Kreuz ein riesiger geschmückter Weihnachtsbaum ein, der sodann auf dem Rathausplatz aufgestellt wird. Landeshauptmann Wedenig wird am Abend des 7. Dezember vor dem Rathaus persönlich die Lichter des Weihnachtsbaumes entzünden und dabei die Glückwünsche der Kärntner für die Wiener zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel überbringen. Mit dieser Feier, bei der auch eine aus Kärnten kommende Trachtenkapelle und das Musikkorps der Wiener Feuerwehr mitwirken werden, will das Bundesland Kärnten seine Verbundenheit mit dem Bundesland Wien und der Bundeshauptstadt zum Ausdruck bringen.

Einen Tag später werden vom Stadtgartenamt im Auftrag der Wiener Stadtverwaltung auf 12 weiteren Plätzen beleuchtete Weihnachtsbäume aufgestellt. Die Plätze sind die gleichen wie im Vorjahr, und zwar: Praterstern, Westbahnhof, Philadelphiabrücke, Stadtbahnstation Hietzing, George Washington-Hof, Märzpark vor der Stadthalle, Johann Nepomuk Berger-Platz, Joachimsthalerplatz, Kongreßpark, Elterleinplatz, Walleinsteinplatz und Floridsdorfer Spitz.

- - -

Gesperrt bis 15 Uhr:

Österreichs Stenografen tagten  
=====

Goldenes Ehrenzeichen des Stenografenverbandes für Stadtrat Riemer

21. November (RK) Heute fand im Volksbildungshaus Margareten der 9. Stenografentag statt. Von Seiten der Stadtverwaltung waren die Stadträte Riemer und Sigmund, vom Unterrichtsministerium der Leiter des kaufmännischen Bildungswesens, Ministerialrat DDR. Romanik, und namhafte Vertreter der Verwaltung und die Industrie erschienen.

Der Erste Vorsitzende des Österreichischen Stenografenverbandes und Ehrenpräsident der Internationalen Föderation für Stenografie und Maschinschreiben, Oberamtsrat Prof. Zorn, berichtete über die Tätigkeit des Verbandes, vor allem über die Durchführung des 23. Kongresses der Internationalen Föderation und die damit verbunden gewesene Weltmeisterschaft im Maschinschreiben. Der Österreichische Stenografenverband ist, wie er sagte, der Sendung Österreichs als Verbindungsbrücke zwischen den Völkern gerecht geworden. Vertreter von 24 Nationen hatten sich heuer im Wiener Rathaus zu friedlichem Wettstreit und fachlichen Beratungen zusammengefunden.

Nach diesem Bericht erfolgte die Uraufführung des Filmes über die 3. Weltmeisterschaft im Maschinschreiben.

Einen Höhepunkt des Stenografentages bildete die Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens des Verbandes an den Amtsführenden Stadtrat für Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform, Riemer.

Direktor Keprda, Hofrat Meithner und Dr. Wenzl wurden mit der Silbernen Ehrennadel bedacht.

Die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Funktionäre zeigte das große Vertrauen, das dem Vorstand unter der Leitung von Prof. Zorn entgegengebracht wird. Dipl.-Ing. Dr. Levasseur und der Zweite Vorsitzende des Verbandes Baumgartner hielten interessante, zukunftsweisende Fachvorträge.

Neuer Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien  
=====

21. November (RK) Der verdienstvolle Direktor des Konservatoriums und der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Regierungsrat Prof. Karl Lustig Prean, scheidet wegen Überschreitung der Altersgrenze nach mehr als zehnjähriger Dienstzeit mit Jahresende aus seinem Amt. Der Posten wurde von der Gemeindeverwaltung bereits im Herbst öffentlich ausgeschrieben. Es haben sich 23 Persönlichkeiten des Musiklebens um diese Stelle beworben. Auf Grund der vorliegenden Offerte haben die zuständigen Stadträte für Personalangelegenheiten und für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung dem Bürgermeister den Vorschlag unterbreitet, den Musikpädagogen Erwin Weiss mit der Leitung des Instituts zu betrauen.

Der neue Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien wurde am 6. Oktober 1912 in Wien geboren, hat an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst studiert und dort die Reifeprüfung für Klavier und als Kapellmeister abgelegt. Er ist Schüler von Max Springer, Joseph Marx, Felix Weingartner und Walter Kerschbaumer. Direktor Weiss gehört dem Lehrkörper des Konservatoriums der Stadt Wien seit dem Jahre 1946 an und bekleidet dort seit längerer Zeit auch die Funktion des Obmannes der Personalvertretung. Als Komponist von Chorwerken und Liedern ist er in weiten Kreisen bekannt geworden. Zu seinen Werken zählen Oratorien, Kantaten, ein Hymnus sowie zahlreiche Chorbearbeitungen. Seine kompositorische Tätigkeit wurde durch öffentliche Preise mehrfach gewürdigt. Erwin Weiss ist auch der musikalische Betreuer des Gewerkschaftschors, einer leistungsfähigen Chorvereinigung, die nicht nur in Wien, sondern auch im In- und Ausland zahlreiche Erfolge aufweisen kann. Bis zu seiner Berufung in den Lehrkörper des Konservatoriums wirkte er erfolgreich als Konzertpianist.

Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

21. November (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die Müllverbrennungsanlage, die am Flötzersteig in Ottakring von der Stadtverwaltung gebaut wird, und über die Mittelschulen.

- - -

Vizebürgermeister Slavik gratulierte zur Goldenen Hochzeit  
=====

21. November (RK) Das Ehepaar Leopoldine und Rudolf Matousek aus der Blechturm-gasse in Margareten feierte heute im Familienkreis das Fest der Goldenen Hochzeit. Da die Ehejubilare schlecht bei Fuß sind, übermittelte ihnen Vizebürgermeister Slavik persönlich die Glückwünsche der Stadt Wien. Der Goldenen Braut überreichte er einen Blumenstrauß und wünschte ihr sowie auch ihrem Gatten, der an den Folgen eines Verkehrsunfalles leidet, baldige Genesung. Bezirksvorsteher Grubeck übergab dem Paar das Diplom und die Ehrengabe der Stadtverwaltung.

- - -

Zu den gestern verkündeten Erkenntnissen des Verfassungsgerichts-

hofes

=====

21. November (RK) Der Verfassungsgerichtshof hat gestern sein Erkenntnis vom 9. Oktober 1959 über die Verordnung der Wiener Landesregierung "betreffend besondere Anordnungen über das Parken von Fahrzeugen auf Fahrbahnen mit Straßenbahngleisen" verlautbart. Er hat diese Verordnung als gesetzwidrig aufgehoben, wobei er für das Inkrafttreten der Aufhebung den 15. April 1960 bestimmt hat.

Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" folgendes: Zunächst muß festgestellt werden, daß diese Terminsetzung nach der bestehenden Rechtsordnung die Wirkung hat, daß die Verordnung, sofern sie nicht früher von der Landesregierung abgeändert oder aufgehoben wird, nunmehr uneingeschränkt bis zum 15. April 1960 gilt und daher zu beachten ist.

Wie sich aus der Begründung dieses Erkenntnisses des Verfassungsgerichtshofes ergibt, steht der Landesregierung das Recht zu, durch Verordnungen Parkverbote dann zu erlassen, wenn es die Erfordernisse des fliessenden Verkehrs gebieten. Es heißt in dem Erkenntnis wörtlich: "Die generelle Unterscheidung der Fahrbahnen nach dem Merkmal des Vorhandenseins von Straßenbahngleisen wäre nur dann gesetzmäßig, wenn es richtig wäre, daß das Parken auf allen Fahrbahnen mit Straßenbahngleisen den Verkehr behinderte. Eine solche mit dem Gesetz allein im Einklang stehende Behauptung wird indes nicht aufgestellt. Sie widerspräche auch der Verkehrswirklichkeit. Dazu kommt, daß das Parkverbot auch in Zeiten gilt, in denen die Straßenbahn nicht verkehrt, und sich auf Fahrbahnen erstreckt, die mit totem Gleise verlegt sind."

Die Stadtverwaltung wird zu prüfen haben, in welchem Umfang sie nunmehr durch eine neue Verordnung der Wiener Landesregierung von der Berechtigung zur Erlassung von Parkverboten in den Straßen Wiens Gebrauch machen wird.

Der Verfassungsgerichtshof hat am gleichen Tag auch zwei weitere Erkenntnisse verlautbart. Sie beschäftigen sich mit der Frage der Schaffung eines reservierten Parkplatzes in der Börse-

./.

gasse für Fahrzeuge der "Austria Presse Agentur". Mit dem einen hebt er die Verordnung des Wiener Magistrates, mit der dieser reservierte Parkplatz geschaffen worden ist, auf, mit dem anderen Erkenntnis behebt er das Straferkenntnis wegen Übertretung dieser Verordnung. Im letzteren Erkenntnis verweist er auf seine Ausführungen im eingangs erwähnten Erkenntnis über das Schienenstraßen-Parkverbot mit folgendem Wortlaut: "Somit wäre ein Parkverbot, das nicht der Vermeidung einer Verkehrsbehinderung, sondern lediglich der Erleichterung der geschäftlichen Tätigkeit einzelner Personen oder Unternehmungen oder ihrer Bequemlichkeit diene, im Gesetz nicht gedeckt". Um nicht hinsichtlich einzelner der bestehenden reservierten Parkplätze einen Zustand aufrecht zu erhalten, der nach der Anschauung des Verfassungsgerichtshofes nicht dem Gesetz entspricht, wird der Magistrat gemeinsam mit der Polizeidirektion ehestens alle bestehenden derartigen Verbote unter Zugrundelegung der Ansicht des Verfassungsgerichtshofes überprüfen.

Es ist zu hoffen, daß das neue Straßenpolizeigesetz, das nach dem Entwurf solche und ähnliche Probleme rechtlich in einer zweckmäßigeren Weise regeln wird, als es das geltende Gesetz tut, bald wirksam werden wird.

- - -